

Der Hönngger

Donnerstag, 21. Dezember 1978
Nr. 48
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Hürden

Also, hat man gesagt, National- und Ständerat hätten die Haupthürde genommen, indem die Bundesfinanzreform mit den Kernstücken der Mehrwertsteuer und den Korrekturen der direkten Bundessteuer verabschiedet, angenommen worden sei, mit 101 zu 74 und 31 zu 6 Stimmen. Die zugestimmt haben, rekrutieren sich aus dem bürgerlichen Lager.

Dass immerhin so viele Stimmen dagegen laut wurden, deutet nicht darauf hin, dass am 20. Mai kommenden Jahres, dem für die Volksabstimmung vorgesehenen Datum, das Paket ohne weiteres auch vom Souverän quittiert und freudigen Herzens in Empfang genommen würde. Besonders die Mehrwertsteuer ist nicht überall beliebt, und zum Coiffeur (der ihr nun doch ebenfalls unterstellt wurde) geht jede(r). Dann dürften auch die Parteiparolen nicht unwillig eingehalten werden. Nein gesagt haben die Sozialdemokraten, die Landesringler und die Gruppierungen zäusserst rechts und links.

Eleganter die Hürde genommen hat das neue Asylgesetz. Es passierte vor dem Nationalrat einstimmig.

Allerdings nicht in der von der Kommission vorgeschlagenen Form, sondern insofern entschärft oder verwässert, wie man es nehmen will, als Flüchtlinge nicht einfach unbestritten und unbezweifelbar einen Anspruch auf Aufnahme haben und die Niederlassungsbewilligung nicht sofort, sondern erst nach fünf Jahren bekommen sollen. So dürfte auch die Referendumsgefahr ziemlich gebannt sein.

Denn von mehr Entgegenkommen wäre der Bürger wohl doch zurückgeschreckt. Wohl ist ihm noch bekannt, dass das Boot im Zweiten Weltkrieg nicht so voll war, als dass man nicht noch Tausende hätte aufnehmen können/sollen, die so gerettet worden wären.

In diesem Zusammenhang hat man von Vergangenheitsbewältigung gesprochen. Aber auch nach

neuem Gesetz wird man sich nach der Decke strecken müssen, die Aufnahmepolitik nicht grenzenlos betreiben können. Es wird da von Ausnahmesituationen gesprochen, und es wird weiter auf Ermessen aufzubauen sein, so gut, als dies «nach den Umständen möglich» ist.

Alles in allem: Das neue Gesetz ist liberaler als das alte, aber kein kühner Wurf in dem Sinne, als es optimal flüchtlingsfreundlich wäre.

Zu hoffen ist nur, dass es nicht strapaziert angewandt werden muss. Dass also keine Flüchtlingswellen mehr an unseren Grenzen schlagen, dass Europa Ruhe und Frieden fände, in keinen Krieg mehr verwickelt würde.

Auch dann noch werden sich uns asylpolitische Aufgaben stellen. Wir nennen nur ein Stichwort: Vietnam.

Das Asylgesetz ist ein Weihnachtsgeschenk, das wir nicht nur Flüchtlingen, sondern auch uns gemacht haben. Ein nicht allzu grosses, aber man muss die Grenzen auch im übertragenen Sinne er- und anerkennen.

Tun wir das in der Adventszeit? Vor dem Fest der Liebe und der Besinnung, der Bescheidung auch und der Bescheidenheit? Vor dem Fest des Rummels, der Zeit der Hektik, voller Stress und Unlust dann, wenn wir uns vom Geschenkemachen müssen terrorisieren lassen. Was wird uns doch da alles angepriesen, was Weihnachten ihren Inhalt gebe, vom Superschaumwein bis zum Luxusauto, vom aggressiven Spielzeug bis zum Ueberfressensplansoll. Für die Dame knallige Kosmetik, für den Herrn die Pille, die den Mann im Mann weckt.

Was gilt es doch auch im Alltag für Hürden zu nehmen! Am schwersten ist es wohl, sich nicht an allen zu versuchen, sondern sich etwas zu bescheiden. «Kreuzfahrt über Weihnachten und Neujahr.» Eija, warum nicht: Ueber verzuckerte Fluren vielleicht und durch den verschneiten einheimischen Wald.

Gegebenenfalls halt ohne Schnee.

Drei Tage ohne frisches Brot?

Zur grossen Freude vieler fallen dieses Jahr die Feiertage günstig. Drei freie Tage hintereinander. Ein Mangel haftet diesem Umstand an: Die Geschäfte sind zweimal drei Tage geschlossen. Sie müssen sich demzufolge mit genügend Nahrungsmitteln eindecken.

Für drei Tage Brot? Ich habe mir meine Gedanken gemacht. Das ganze Jahr wird mit ofenfrischem und noch frischerem Brot aus Brotfabriken Reklame betrieben. Jetzt plötzlich drei Tage kein frisches Brot?

Ich habe mich entschlossen, am 26. Dezember und am 2. Januar immer ein Geschäft mit einem beschränkten Sortiment von frischem Brot und Kleibrötchen zu öffnen.

Am 26. Dezember bedienen wir Sie von 8.00 bis 9.00 und von 10.30 bis 12.30 Uhr (eine andere Oeffnungszeiten lässt leider das Gesetz nicht zu), in

unserem Geschäft in Wipkingen, Rosengartenstrasse/Lehenstrasse.

Am 2. Januar ist das Geschäft Hönng von 8.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Das Geschäft im Flughafen ist nur am 25. Dezember geschlossen. An allen anderen Tagen bedienen wir Sie von 9.00 bis 16.00 Uhr.

Sollten Sie später Lust haben, unser gesamtes Sortiment von feinem Brot, Kleinbrot, Konditorei- und Confiseriewaren kennenzulernen, sind wir immer für Sie da. Ich wünsche Ihnen mit meinen Mitarbeitern schöne Festtage. Ruedi Steiner

Warum werden Zivilschutzpflichtige zweitrangig behandelt?

Der LdU-Politiker Hans-U. Frei-Huber wehrt sich in seinem Brief vom 20. November 1978.

Sehr geehrter Herr Bundesrat Furgler

In den vergangenen Jahren ist verschiedentlich von der Bedeutung der Gesamtverteidigung gesprochen worden. Immer wieder wurde auf die Wichtigkeit der Einheit von Militär, Zivilschutz und Bevölkerung hingewiesen.

Wenn diese Einheit bejaht wird, sollte für die Militärsatzsteuer nicht zwischen Zivilschutz- und Militärdienst unterschieden werden. Ist nicht das zeitliche Opfer massgebend?

Diese ungleiche Behandlung wirkt diskriminierend. Viele Zivilschutzpflichtige, die mit Ueberzeugung ihren Dienst leisten, fühlen sich vom Staat hintergangen.

Ich wäre Ihnen, sehr geehrter Herr Bundesrat, dankbar, wenn Sie sich für die Eliminierung dieser Ungerechtigkeit einsetzen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung, Hans-U. Frei

Das Salzkorn der Woche

Zum Tode von Golda Meir sagte der ägyptische Präsident Sadat, dass sie zur Zeit heftiger Konfrontation eine aufrechte Gegnerin gewesen sei.

Zum noch nicht ausgefochtenen Konflikt meinte der Premier Israels, Begin, das Ringen habe schon sechzig Jahre gedauert und «unzählige Tragödien mit sich gebracht».

Zeit, es zu beenden. Mit Verständnis indessen dafür, dass es nun auf einmal wohl nicht im Schnellzugstempo zum Guten kommen kann. C. G. Salis

Apotheke Hönng

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich

Telefon 01/56 71 16

Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

TV Hönng Hallenhandball

4. Liga

TV Hönng 2 — HC Pfadi Zürich 12:4 (8:0)

TVH: Bertschi; Bähler (1), Trachsel (2), Penneyre (4), Koller (3), Huggenberger, Zwicky (2), Lorenzi, Rieder (2), F. Trachsel (Betreuer).

(H. T.) Im ersten Rückrundenspiel traf der TV Hönng auf den HC Pfadi Zürich. Mit einer tadellosen Leistung in der Verteidigung konnten die Hönng ihr Tor während den ersten 20 Minuten rein halten. Aber auch das Angriffsspiel klappte recht gut, so dass die Turner mit einem beruhigenden Vorsprung (8:0) in die Pause konnten. Bei Wiederbeginn hatten die Hönng etwas Mühe, wieder ins Spiel zu kommen, so dass der Gegner zu seinen Toren kam. Doch dann setzten sich die Hönng wieder durch und siegten sicher 12:4.

Kinderzulagen für die Beamten

Im Juni dieses Jahres wurde nach einer langen Debatte im Kantonsrat die gesetzliche Kinderzulage auf Fr. 70.— festgelegt, obwohl der Regierungsrat der heutigen Wirtschaftslage bewusst, den Antrag auf Erhöhung lediglich von Fr. 50.— auf Fr. 60.— stellte.

In der Privatwirtschaft richtet man sich nach den gesetzlichen Normen. Allein die Städte Zürich und Winterthur wollen ihrem Personal eine Kinderzulage von Fr. 100.— bescheren. Auch der Kanton will sich nicht mit den vom Kantonsrat beschlossenen Fr. 70.— begnügen, und will mit dem Hinweis auf die beiden Städte dem kantonalen Personal künftig Fr. 80.— bezahlen. Es stellt sich nun wirklich die Frage, ob die öffentliche Hand nach dem Gejammer über ihre schlechte Finanzlage in dieser Angelegenheit vorprellen soll.

8. Zürcher Jugendschachkönig

Zum 8. Male wurde Ende 1978 das Jugendturnier um den «Zürcher Schachkönig» ausgetragen. Die Teilnehmerzahl hat sich, vielleicht als Folge eines «Kortschnoi-Booms», gegenüber den beiden Vorjahren stark erhöht. Von den über 200 angemeldeten Jugendlichen im Alter von 9 bis 18 Jahren qualifizierten sich in der Vorrunde 90 für den Final, der diesmal in der Freizeitanlage Heuried ausgetragen wurde. Der 17jährige Bruno Pfister erlang nach einem Stichtkampf gegen den gleichaltrigen Daniel Räss den Titel und damit für ein Jahr den goldenen Jugendschach-Wanderpreis. Während in der Vorrunde, die in der Freizeitanlage Seebach durchgeführt wurde, in drei verschiedenen Altersklassen gespielt wurde, so spielten im Final alle drei Altersklassen zusammen und es wurde lediglich noch eine separate Rangliste aufgestellt. Bei den Ältesten führten die schon erwähnten Bruno Pfister und Daniel Räss mit je 6½ aus 7 Punkten; die mittlere Altersklasse wurde angeführt von Christoph Maislinger (64) und Charles Senften (63) mit je 5½ Punkten; bei den Jüngsten führten Daniel Städeli (65) und der erst 10jährige Martin Ballmann mit ebenfalls 5½ Punkten.

Wo sind die jungen Schachkönige aus dem Quartier Hönng geblieben? In der umfangreichen Rang-

Schule heute

Vo geschwungnem Nidel und gränelige Guggumere In einem der letzten «Hönngger» erinnerte uns «de Kari vo Hönng» freundlicherweise daran, dass auf Züritütsch Chnöpfli eben Chnöpfli und nicht Spätzli seien. Danke für den Hinweis!

Mit Ironie hat dieses Danke nicht das geringste zu tun. Denn wer die Ohren offen hält und hört, wie es bei uns in Sachen Züritütsch eigentlich bestellt ist, der wird jeden Fingerzeig solcher Art nur begrüßen.

Jener Ort, wo die Wässerchen des «Züritütsch der Zukunft» zusammenfliessen, ist natürlich die Schule. Da müsste Kari einmal zuhören! Wenn Robert noch knapp vor 8 Uhr im Schulzimmer eintrifft, dann ist er nicht «grad na rächt cho», sondern er «hätts geschafft». Um 9 Uhr erzählt er, man sei am Sonntag nicht etwa «z Lugano», sondern «in Lugano» gewesen. In der Zehnminutenpause sucht er vergebens seinen Ball zum Spielen, er hat ihn aber nicht «nöd bimer», sondern «nöd debii». Wenn der Kamerad um 11 Uhr nicht sofort ins Freie kommt, ruft man keineswegs «chum emal», sondern «chum scho». Und dass es beim Abschied um 12 Uhr nicht mehr «tschau», sondern «tschüss» heisst, war ja zu erwarten. Eine ganze Menge guter zürichdeutscher Wörter und Wendungen wird langsam dem Aussterben geweiht und durch Anpassungen an die Schriftsprache ersetzt. Dabei sind solche Fälle, wo man lediglich Wörter auswechselt, nicht minder bedauerlich als jene, wo ganze Wendungen oder grammatikalische Regeln aufgegeben werden. Wollte man eine Liste der Ausdrücke zusammenstellen, welche von der Schuljugend immer weniger gebraucht werden, s wäre allerhand zu tun! Anke, Achsle, geschwungne Nidel, Sudel, Plagööri, Hoochschy z. B. sind Wörter, die wohl noch verstanden, aber oft nicht mehr verwendet werden, während Binätsch, Stickel, tanggig, gränelig, Guggumere usw. zu jenen vielen gehören, deren Bedeutung die Schüler meist schon gar nicht mehr kennen. Gewiss bemerkt man von Kind zu Kind zum Teil erhebliche Unterschiede, im Durchschnitt aber dürften die genannten Feststellungen zutreffen.

Verschiedene Ursachen zeichnen verantwortlich für diese Entwicklung. Dass jede Sprache laufend Veränderungen unterworfen ist, gehört zu deren Wesen. Und wenn diese Anpassungen bei unserer Mundart hute besonders rasch und augenfällig vor sich gehen, dann hat nebst einer gewissen Gleichgültigkeit in solchen Dingen wohl auch die starke Durchmischung der Bevölkerung mit verschiedenen Sprachen und Dialekten wichtigen Anteil. Ebenfalls beteiligt an der Sache aber ist ein Gast, der bei zahlreichen Kindern zu Hause in der Stube einiges mitzureden hat. Nur spricht er leider nicht züritütsch und heisst — Deutsches Fernsehen! Womit sich auch das Rätsel löst, wieso etliche Schüler plötzlich beginnen, den Znüni und andere Dinge, siehe oben, «debii» zu haben...

Was sollen und können Schule und Elternhaus gegen diesen Zerfall unseres Dialektes tun? Ist es überhaupt wünschenswert, bei den Kindern auf die Erhaltung einer möglichst unverfälschten Mundart zu dringen?

Die zweite Frage ist wohl einfacher zu beantworten als die erste, denn trotz allem Verständnis für eine natürliche Evolution gehört die eigenständige Umgangssprache doch zu jenen Gütern, die man als Bestandteil unserer Kultur der nachfolgenden Generation übermitteln sollte. Im Uebrigen gilt auch hier der Grundsatz, dass unser gutes Beispiel den besten Lehrmeister darstellt. Wenn sich «züritütsche» Eltern und Lehrer in Sachen Dialekt befehlen, wenigstens nicht auch selber vor gewissen Einflüssen zu kapitulieren, dann lässt sich die ungete Entwicklung vielleicht doch zumindest bremsen. Zwischen einem anachronistischen Bestehen auf längst vergessenen Wörtern und dem danklosen Nachäffen von Sprachgewohnheiten aus dem Norden gibt es sicher einen vernünftigen Mittelweg. H. P. Köhli

Die Schulkommission der FDP 10

liste waren sie nicht zu finden — zur Ehrrettung des Kreises 10 haben sich in der Gruppe A die beiden Wipkinger Alex Fleischli (61) mit 5 Punkten und René Meier (61) mit 4½ Punkten in der ersten Hälfte der Rangliste plazierte.

Geschwind



COIFFURE
HÖNGG

Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz

Telefon 568351

DU KIND ZU DIESER HEILIGEN ZEIT

Du Kind, zu dieser heiligen Zeit
gedenken wir auch an dein Leid,
das wir zu dieser späten Nacht
durch unsere Schuld auf dich gebracht
Kyrieleison.

★

Die Welt ist heut voll Freudenhall.
Du aber liegst im armen Stall.
Dein Urteilspruch ist längst gefällt,
das Kreuz ist dir schon aufgestellt.
Kyrieleison.

★

Die Welt liegt heut im Freudenlicht.
Dein aber harret das Gericht.
Dein Elend wendet keiner ab.
Vor deiner Krippe gähnt das Grab.
Kyrieleison.

★

Die Welt ist heut an Liedern reich.
Dich aber bettet keiner weich
und singt dich ein zu lindem Schlaf.
Wir häuften auf dich unsere Straf.
Kyrieleison.

★

Wenn wir mit dir einst auferstehn
und dich von Angesichte sehn,
dann erst ist ohne Bitterkeit
das Herz uns zum Gesange weit.
Hosianna.

JOCHEN KLEPPER

Zum Wunder der Geburt eilen die Menschen, der
Geschäftsmann zögert, der Bauarbeiter mit dem Bier in der
Hand, Mann und Frau, die Kinder, sie alle eilen zur
heiligen Stätte. Das Licht des Heiligenscheins ist gewandelt
zum Licht der Mutterliebe. Maria neigt sich zum Kinde,
spielt mit dem Kleinen, umarmt ihn, gibt ihm die Brust.
Die Zeichnung umkreist in Variationen das mannigfache
Licht der Liebe. Doch wie im Liedtext ist der Schatten,
die Not und Bedrängnis des Menschen im Gekreuzigten
gegenwärtig. Neben ihm steht leblos im Schraubgewinde
blockiert der einseitig technisierte Mensch. Im Hintergrund
erhebt sich die Silhouette einer Grossstadt, einer Fabrik.
Darunter ein Geknäuel erstickter oder verhungertes
Menschenleiber. Eine göttliche Kraft erweckt eine Menschen-
gruppe am Rande. Mühsam erheben sich diese, geblendet,
erstaunt ob dem überirdischen Licht.
Da der Hönnger jetzt im Offsetverfahren gedruckt wird,
hat der Hönnger Künstler Klaus Däniker erstmals eine
Offset-Originalgrafik hergestellt. Mit Feder, Pinsel und
Abdeckfarbe hat er direkt auf die Transparentfolien
gezeichnet. Das Ineinandergreifen und Wiederholen von
Formen, das Verwischen mit Lasurtönen sollen die Bildfläche
in eine imaginäre «Landschaft» verwandeln, in welcher
Bildfragmente lesbar werden.



Dauker 78

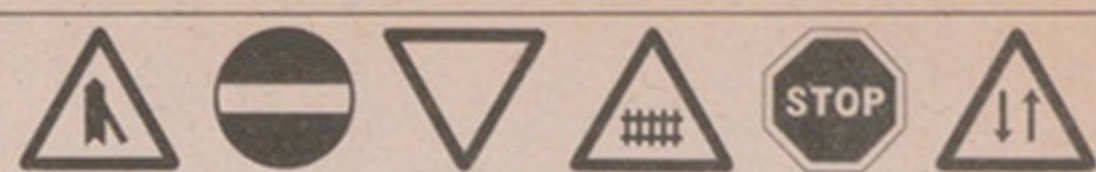
AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
H. Aeschlimann
Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16



Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Wir wünschen Ihnen, liebe Gäste,
frohe Weihnachten
und ein glückliches 1979.
E. und R. Zimmermann
und Mitarbeiter

Das Restaurant bleibt vom
24. Dezember bis und mit 2. Januar
geschlossen.



**FAHRSCHULE
HÖNGG**



01/844 2 488

Max Ernest Vogel
Limmattalstrasse 180
CH-8049 Zürich
Natel: 050/222 488



Neugummierungen
besonders günstig
regoma ag
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Obsthaus Wegmann
Frankental
Zürich-Höngg



**Auch feinsaftige Äpfel
und Birnen bereichern
den Festtagstisch**

**Spritziger Riesling X Sylvaner
Williams
Küschtiges Bauernbrot und Zöpfe**

Herzlichen Dank unserer treuen
Kundschaft für das Vertrauen
im vergangenen Jahr.
Besuchen Sie uns in der
Weihnachtswoche. Wir haben für
Sie eine Ueberraschung.

Gebrüder Wegmann

Frankentalerstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 und 56 88 38

Unsere Öffnungszeiten:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr

Auch
ein
Klein-
Inserat
wirkt



**restaurant
rebstock**

**Unser Restaurant bleibt
24./25./26. Dezember geschlossen.**

Wir wünschen unseren Gästen
fröhliche Weihnachten und danken
für das geschenkte Vertrauen.

Familie C. De Prä

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und
zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis

Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60

Dringend gesucht

Garage oder Einstellplatz

Gegend Winzer-/
Vorhaldenstrasse/Wartau.

Telefon 44 38 85
ab 18.30 Uhr

**KRANKENMOBILIEN-
MAGAZIN HÖNGG**

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20

Öffnungszeiten

Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr
(ausgenommen Donnerstag)

**NEU: ab Januar 1979
auch Dienstag, 18.00 bis 19.00 Uhr**

(26. Dezember und 2. Januar geschlossen)

Notfalltelefon: 56 35 52 und 56 87 56

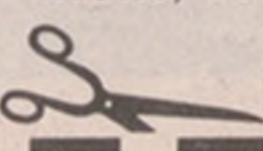
Krankensmobiliën-Magazin Höngg

**Unser
sehr
beliebter
Wand-
kalender**

den wir bisher ausschliesslich unseren Kunden
als Neujahrsgeschenk zugestellt haben, können Sie
jetzt bestellen! (Selbstverständlich erhalten unsere
Kunden den Wandkalender weiterhin gratis.)
**Ebenso werden die Besteller vom Vorjahr
automatisch mit derselben Anzahl Kalender bedient.**

Das lange,
schlanke
Streifen-
format
10x72 cm

so beliebt wegen der übersichtlichen Anordnung —
Monatsblätter — mit viel Platz für Termine,
Notizen, Rendez-vous usw., usw.
Druck zweifarbig, Papier Offset, chamois,
Deckblatt und Rückwand.
Einmal in Ihrem Haus, möchten Sie diesen
praktischen Helfer nicht mehr missen. Urteil eines
Kunden: «Vielen Dank, wenn ich ihn bezahlen
müsste, würde ich bestellen, so praktisch!»



Bitte senden Sie uns sofort nach Fertigstellung
(Anfang Dezember) Kalender
à Fr. 6.— inkl. Porto und Versandspesen.
(Ab 10 Stück je 1 Exemplar gratis.)

Vorname

Name

Strasse

PLZ/Ort

Bestellschein einsenden an:
Buchdruckerei AG Höngg
Postfach, 8049 Zürich

Wir suchen günstiges

**Magazin
für unser Geschäft**

A. Josuran
Bauten und Sanierungen
Telefon 56 90 01 (privat)
Winzerstrasse 6
Telefon 44 11 60
Josefstrasse 39

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

P für Kunden
über Mittag geöffnet

Frisch auf den Festtagstisch

Frischer Schlagrahm

pasteurisiert

Aktion
2 dl nur **1.70**

Frischer Rauchlachs

Mövenpick

Grönland tranchiert 100 und 200 g
Kanada tranchiert 100 und 200 g
Party-Seiten ca. 400 g
auf Silberkarton dressiert

Frische Ananas

Côte d'Ivoire

Stück ca. 1 kg
nur **2.90**

Frischer Butterzopf

Freitag und Samstag

statt 3.10
nur **2.50**

Über 20 frische Salate

Kopfsalat	Nüsslisalat	Kresse	Radiesli	Kartoffeln
Endivien	Cicorino Rosso	Mischsalat	Rettich	gekocht
Frisée	Chicorée Belge	Peperoni grün	Kabis	Fenchel
Gurken	Randen	Peperoni rot	Rotkabis	Champignons
Tomaten	Rüebli	Bohnen	Sellerie	

frisch vom Quick-Shop — Ihrem Gemüse-Spezialisten

**Pralinés-
Geschenk-Packungen**

Riesenauswahl
Tiefpreise auf dem ganzen Sortiment

Tischfertige

Festschinkli Schüfeli

zum kalt oder warm essen
im Alu-Beutel im eigenen Saft gekocht

Abendverkauf bis 21.00 Uhr

Donnerstag, 21. Dezember

Das Quick-Shop-Team
wünscht Ihnen
frohe
Weihnachten



**Für jedes
Teppich-Problem
die
richtige Lösung**

Kommen Sie einfach bei uns vorbei und
fragen Sie nach dem Hassler-Sortiment.
Oder Sie telefonieren uns; denn wir be-
raten Sie gerne unverbindlich bei Ihnen
zuhause.

Das Hassler-Sortiment umfasst eine
riesengrosse Auswahl der erfolgreich-
sten Teppiche und Bodenbeläge, eine
Vielfalt von Mustern und Farben. Pro-
fitieren Sie deshalb von unserer Aus-
wahl, von unserer Erfahrung, von unse-
rem Service.



**teppichhaus
bodmer**

Öffnungszeiten
Montag—Freitag 17.00—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 und
13.30—16.00 Uhr

Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Eine kleine Weihnachtsgeschichte oder kein Weihnachtsmärchen

(kfs) Es war einmal in einer Stadt kurz vor Weihnachten. In den Strassen und Gassen wimmelte es von Leuten, die ihre letzten Geschenke einkauften und sich mühsam von einem Laden zum andern durchkämpften. Die meisten von ihnen stolperten voll beladen mit Paketen und überfüllten Taschen durch die bissige Kälte. Es ging eben gegen Mittag zu und alle wollten noch rechtzeitig vor dem Essen zu Hause sein. Eingehüllt in dicke Mäntel und mit roten Nasen drängten sie in die bereits zum Bersten gefüllten Trams oder warteten fluchend und schimpfend auf ein Taxi. So recht glücklich schienen die wenigsten zu sein und kaum ein Spürchen von weihnachtlicher Vorfreude war zu entdecken.

Oder doch? Mitten im geschäftigen Gewühle stand eine Mutter mit ihren beiden Sprösslingen. Die drei schienen etwas zu beraten und plötzlich steuerten sie auf ein stattliches Haus zu, über dessen Tür ein grosses goldenes Schild zu Essen und Trinken versprach. Die Mama guckte kurz auf die Speisekarten vor dem Eingang und wollte ihre beiden Kleinen wohl nach ihren Gelüsten fragen, doch die waren bereits durch die Tür im Restaurant verschwunden.

Kaum hatten sie sich an einen Tisch gesetzt, da kam auch schon ein Kellner und fragte sie nach

ihren Wünschen. Ich möchte ..., nein, ich will lieber ..., das ist aber auch prima ..., das hab' ich nicht so besonders ..., mein Lieblingsgericht ist ... Schmunzelnd und geduldig nickte der flinke Kellner und verschwand, und die drei konnten kaum erwarten, was da nun kommen sollte.

Kurze Zeit später huschte auch schon der Kellner mit vielen feinen Sachen an den Tisch und die beiden Wildfänge strahlten über ihre Gesichter und beinahe andächtig wagten sie sich an ihr Lieblingsmenü. Sie kamen fast nicht zum Essen, denn es gab ja so viel zu sehen: Kellner, die emsig von einem Tisch zum andern flitzten, dann wieder in die Küche, von dort mit den prächtigsten Sachen zurückkamen, so dass einem oft einfach der Mund offen blieb. Doch auch der Mama war es so richtig wohl und sie genoss es, wieder einmal verwöhnt zu werden (auf den Gedanken, dass andere zur gleichen Zeit in vollgestopften Trams und Strassen sich nach Hause bewegten und dort angekommen, erschöpft zu Mittag essen müssten, kam sie nicht).

Du Mammi, und abwaschen brauchst Du auch nicht», meinte die kleinere von den beiden. «Der Mann trägt ja alles wieder selber in die Küche, das ist eine ganz prima Sache.» Mama lächelte und dachte: «Oft macht ein Gedanke eine kleine Geschichte.»



(kfs) Du, eigentlich wollte ich lieber das rote ..., das gelbe ist ja auch nicht schlecht ..., aber es ist etwas kurz ..., hast Du die herzigen ..., nein, aber Du solltest einmal schauen, was ich da ..., oder meinst Du nicht, dass ..., nein im Gegenteil. — Du, der Kellner ist ein prima Kerl, der gefällt mir ..., mir eigentlich auch, aber er ist zu alt für mich, und weisst Du, ich bin doch noch so jung. Soll ich unserer Mama noch ein kleines ..., ja, und weisst Du noch eines mit den blauen ... Weisst Du, was mir an diesem Essen auch noch so prima gefällt? Was? Dass wir nachher nicht abzutrocknen brauchen ...

Reformierte Kirchgemeinde Höngg Heiligabendfeier

Weihnachten, das beliebteste christliche Fest, steht wieder bevor. Jung und Alt freuen sich darauf. Mit diesem Feiertag wollen wir uns aber auch an dessen wichtige Bedeutung für die Christenheit und die ganze Welt, des Kommens, der Geburt unseres Erlösers Jesus Christus erinnern. Die reformierte Kirchgemeinde gedenkt des so grossen Ereignisses ausser den Feiertagsmorgengottesdiensten mit Abendmahl auch am 24. Dezember um 22 Uhr in der Kirche in einer Heiligabendfeier mit vermehrter musikalischer Umrahmung, durch die bekannten Höngger Musiker Antoinette Moos, Sopran, Heribert Lauer, Violine, und Markus Schloss, Orgel. Dabei sind vorgesehen als Eingangs- und Zwischenspiel je 2 Sätze aus Werken von Corelli für Violine und Orgel; zwei Arien von J. S. Bach «Auch mit gedämpften schwachen Stimmen» und «Hört, ihr Völker, Gottes Stimme» mit Sopran, Violine und Orgel. Den Abschluss bildet die Fuge von Bach über «Vom Himmel hoch, da komm ich her». Pfarrer Hans Schneider hält die Weihnachtsgeschichte und Kurzpredigt.

Wir laden jedermann zu dieser Heiligabendfeier recht herzlich ein, und wir wünschen allen Einwohnern frohe und gesegnete Weihnachten. Kirchenpflege und Pfarramt

«D Ylaadig»

Ein Rückblick in Dankbarkeit

Wir kommen von der letzten Darbietung dieses Adventsspiels von Pfr. Hans Studer. Es dürfte wohl schwer halten, auszumachen, welche der alljährlichen — bisher sechs — Vorweihnachtsdichtungen aus der Feder dieses Musenjägers die eindrucksvollste gewesen sein mochte, von der ersten an mit dem Titel «Freu di mit!», unterdessen im Druck erschienen, bis zu dieser soeben erlebten. Zentral ist immer die christliche Verkündigung, in solcher Form auch denjenigen Zuhörern zugänglich, die sich im gewöhnlichen Gottesdienst sonst lieber rar machen. Nie fehlt die überzeugende Art des Aufbaus, die bildstarke Darstellung, die erdnahe und ungekünstelte Sprache, so gut in die jugendlichen Kehlen passend, und zwar ohne komplizierten bühnentechnischen Aufwand. All das beegnet uns auch bei der «Ylaadig», und

schon das Auftreten der etwa 35 jungen «Schauspieler» an sich ist eine Augenweide.

Im ersten Teil des Stückes wurde die Weihnachtsbotschaft gesprächsweise entwickelt und in frohfarbigen, trefflich gemalten Figuren an die Wand geheftet, ein glücklicher Einfall. War so auch das Auge durchaus befriedigt, so sprach der zweite Teil vorab die Nachdenklichkeit an: Er bot ins moderne Leben übertragen das Gleichnis von der «königlichen Hochzeit» aus Luk. 14, 16 ff. Erwähnung verdienen neben dem trefflichen kleinen Orchester auch die Lieder. «Aengel uf de Fälder» ist eine französische Melodie, ein richtiger Fund an Einfachheit und Einprägsamkeit. Mit «Das isch de Schtärn vo Bethlehem» grüsste uns nochmals der allhier gut bekannte, leider verstorbene Paul Burkhard, «Gott hät di ganz wyt Wält i de Händ» ist ein Negro spiritual, und den schlichten Abschluss bildete «O Gott, wie bisch du wunderbar». Nur wer sich schon selbst mit derlei Arbeit abgemüht hat, ermisst ganz, wieviel an unerschöpflicher Geduld, an Führerqualitäten, didaktischen Fähigkeiten und persönlichem Einsatz nötig ist, bis nach vierteljährlichem Ueben und Proben ein Werk von solcher Tüchtigkeit vor uns treten darf. Wir gratulieren unserem lieben Pfarrer Studer und seiner Truppe zu ihrem Erfolg. G. Wipf

Zwischen Weihnachten und Neujahr

Schöne Zeit — schwere Zeit

Nicht alle Menschen hierzulande verbinden mit Weihnachten, Silvester und Neujahr und mit den dazwischenliegenden Tagen, die für manche arbeitsfrei sind, angenehme Gedanken. Obwohl die Werbung pausenlos ins Bewusstsein hämmert, dass das Christfest glückliche Tage der Besinnung und Bescherung im harmonischen Familienkreis bringt und dass in der Neujahrsnacht der Wein in Strömen und das Glück in Kübeln fliesst — für viele füllen sich die Namen dieser Feste mit bedrückenden Inhalten. Da bekommen ältere Menschen von ihrer ganzen Sippe zu spüren, wie überflüssig sie eigentlich sind. Da fühlen sich jüngere Menschen in Bräuchen, Gewohnheiten und Rück-sichten gefangen, in denen sie zu ersticken meinen.

Vo Höngg us gsee

Die sexuelle Forelle

Denken Sie nicht, dass Ihnen jetzt diese Tage der bewussten Menschlichkeit, der Milde und der Güte vergällt werden durch ein völlig unpassendes, ja schockierendes Thema! Die sexuelle Forelle ist eine durchaus weihnachtliche Erscheinung. Sie ist dieser Tage im Buchladen eines Freundes zutage getreten. Dort, wo jetzt Männlein und Weiblein zuhauf Bücher einkaufen, wurde diese «Sexuelle Forelle» tatsächlich verlangt. Offenbar sollte der Lesewunsch eines Frustrierten in Erfüllung gehen. Es stellte sich nämlich heraus, dass «Die sexuelle Freiheit» von Forel gemeint war!

Als eine andere Käuferin ununterbrochen von einem Buchbuch redete, da fragte die junge, attraktive Buchhändlerin naiv zurück «Sie meinen Johann Sebastian?» Dem war nicht so ... die Dame wollte ihre Backkünste vervollkommen und hatte ein Buch im Auge, das von Guetzi, Kuchen und anderem Gebäck zu berichten weiss.

«Ottos Glück und Karls Ende» war in diesem Buchladen mit dem besten Willen nicht aufzutreiben. Kaufinteressent und Verkäufer vergeudeten mehr als eine Stunde, bis sie auf den richtigen Titel «König Ottokars Glück und Ende» stiessen.

Es kommt tatsächlich vor, dass Konsalik mit C. F. Meyer verwechselt wird und, dass Leute 3,50 m Bücher haben wollen, um irgend ein Gestell zu füllen und um sich einen hochgeistigen Anstrich damit zu geben.

Da bekommt jene Geschichte wieder Aktualität, die einst in einem Warenhaus geschah: «Was soll ich nur meinem Onkel schenken?» «Vielleicht ein schönes Buch?» «Geht nicht, er hat schon eines.» Herzliche Wünsche auf ein schönes Fest

de Kari vo Höngg



Dezember-Ausgabe

bulletin

das Bankmagazin der SKA

Aus dem Inhalt:

- Volkswirte zur internationalen Konjunkturlage
- Wirtschaftsführer beurteilen die Schweizer Wirtschaft
- Internationale Börsen aus der Sicht von Spezialisten
- Magazin: Veranstaltungen in der Schweiz, Winter 1978/79

Die Zeitschrift «bulletin» kann unentgeltlich bei allen Geschäftsstellen der Schweizerischen Kreditanstalt bezogen werden.



Da leben Alleinstehende in krankmachender Einsamkeit, an ihrer Kontaktlosigkeit leidend und sich grüblerisch quälend, wo in solchem Leben Sinn verborgen sein könne.

Die Frage nach dem Lebenssinn und danach, ob sie dieses Leben selber leben oder ob sie es, von äusseren Zwängen, Grenzen, Bedingtheiten getrieben, bloss «gelebt werden», diese Frage bedrängt viele in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr.

Um solchen Menschen einen kleinen, vielleicht aber entscheidenden Schritt weiterzuhelfen, hat das Zentrum für soziale Aktion und Bildung (eine gemeinnützige und konfessionell wie politisch unabhängige Institution) Gruppenkurse eingerichtet, die in der Zeit vom 26. Dezember bis 1. Januar je höchstens 15 Menschen zu den Themen: «Leben oder gelebt werden» und «Kontakt finden — Kontakt finden lernen» zusammenführen. Noch sind einzelne Plätze frei. Verlangen Sie bei Telefon 01/42 12 70 Prospekte und Anmeldeformulare (oder schriftlich beim Zentrum, Postfach 166, 8021 Zürich).

Gegen das Kranksein können Sie nichts tun — aber fürs Gesundwerden: Krankenkassen-Zusatzversicherung.

Accidents

Helvetia-Unfall

Infortuni

Armin Bär, Inspektor

Telefon 01/202 42 35

Weihnachtsfeier für Leute im AHV-Alter

Im Laufe des Jahres finden in Höngg so viele Anlässe für ältere Leute statt: Altersnachmittage, Seniorenexkursionen, Ausflüge, Ferienwochen, verschiedene andere Gruppenzusammenkünfte wie Schwimmen, Turnen, «Morgenessen», «Mittagstisch» und noch weitere mehr. Als eigentlichen Höhepunkt und gleichsam als schöner feierlicher Jahresabschluss all dieser Altersveranstaltungen darf doch die Weihnachtsfeier für Hönggerinnen und Höngger im AHV-Alter bezeichnet werden. Das beweist wiederum das überaus grosse Interesse für diesen besonderen Anlass, füllten doch weit über 300 «Betagte», darunter recht viele Männer, am Mittwochnachmittag, 13. Dezember, den festlich dekorierten grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses. Es ist wirklich eine erfreuliche Tradition und glückliche Verbindung, dass der Frauenverein Höngg und und das reformierte Pfarramt diese Weihnachtsfeier gemeinsam durchführen.

Auch dieses Jahr wurde auf die Abgabe eines Geschenkes an alle Besucher verzichtet und dafür den damit eingesparten Betrag und die Kollekte gesamthaft einem Sozialwerk in der Nähe, der Schule für mehrfach behinderte Kinder, Ackersteinstrasse 159, in Höngg, zukommen zu lassen. Diese Idee des Frauenvereinsvorstandes ist von allen Beteiligten mit Begeisterung aufgenommen worden, besonders als die Leiterin dieser Schule, Frau Fehr, in natürlicher, sympathischer Weise über den Tagesablauf, das weitere Programm und die Aufgaben dieser wohltätigen Höngger Einrichtung berichtete, wie ein junges Erzieherteam mit viel Geduld und Liebe sich dieser so schwer behinderten Kinder annimmt.

Nach einem feinen Zvieri führten dann Höngger Kinder und Jugendliche in frischer und wohlthuender Art das mit froher Spannung erwartete Adventsspiel «D Ylaadig» auf. Auch diesmal hat der Verfasser, Pfarrer Hans Studer, die Weihnachtsgeschichte, die ja nicht fehlen soll, im ersten Teil sehr sinnvoll eingebaut. Dann im eigentlichen Spiel in vier Bildern diente ihm das Gleichnis vom grossen Gastmahl in Lukas 14 als biblische Grundlage. Diese leicht verständliche Verkündigung der frohen Botschaft dringt in die Herzen, vor allem von uns älteren Zuhörern. Sie bringt Freude in den Alltag hinüber, mahnt aber auch zur Besinnung.

Wir danken dem Autor für sein nun bereits sechstes Adventsspiel und allen Mitwirkenden recht herzlich. Aufrichtig Dank sagen möchten wir auch dem Frauenverein, speziell dem initiativen Vorstand, und all den vielen Helferinnen und Helfern, dass diese Weihnachtsfeier zu einem so sehr freudigen, eindrücklichen Erlebnis werden durfte.

Der Kommentar

Dusel mit Damen

Also bleibt die Krause (wohl) in Italien. Petra Krause, einiger Sprengstoffdelikte verdächtig, sollte ja auch noch in Zürich vor Gericht erscheinen. Es war so abgemacht, als man sie zur Verurteilung nach Italien ziehen liess.

Und nun ist es wieder mal ihr Gesundheitszustand, der der Einhaltung des Versprechens im Wege steht. Und bei der Polizei in Neapel muss sie sich nicht (mehr) regelmässig melden.

Kann's uns recht sein, wenn sie bleibt, wo sie ist? Der Persor wegen schon, von Rechts wegen darum nicht, weil der italienische Rechtsstaat uns gegenüber nicht allzu kollegial handelt.

Nur, dies auch: Das Verfahren in der Schweiz gegen die in eigener Sache stets wehleidige Petra hätte ja füglich speditiver abgewickelt und sicher abgeschlossen werden können, wenn nicht so getrölt worden wäre.

Apropos lange Untersuchungshaft: Die Fälle, bei denen sich die Untersuchungshaft allzu lange hinzieht, sind wohl gar nicht so selten. Und die Bedingungen, unter denen Untersuchungsgefangene leben, manchmal hundsmiserabel.

Und die Möglichkeiten, etwa die Krause in einem Frauengefängnis unterzubringen, das ihr und ihrer und potentieller Freunde Gefährlichkeit gerecht würde, hat man auch nicht.

So regt sich denn niemand sonderlich auf, dass es so herausgekommen ist, wie man es hat kommen sehen: Von der Krause sieht man (vorderhand) nichts mehr.

Vier Jahre Gefängnis hat der ehemalige Direktor des Zürcher Kuderli-Konzerns «bekommen». Fast sieben Millionen veruntreut und Urkunden gefälscht.

Der 69jährige sah es anders. Zwei Maitressen erschienen ihm als Geschäftsfreundinnen, bei denen er die grossen Schütz «ganz im Interesse des Unternehmens» investierte.

Ja, mit solchen Investoren muss die beste Firma Konkurs machen. Im Zusammenhang damit hiess es zwar, solches Vorgehen und Investieren sei «in solchen Kreisen» (laut obergerichtlichem Referent) «nicht neu».

Sympathie-Beitrag

Seit mehr als fünfzig Jahren erscheint «Der Högger» regelmässig jede Woche. Dass dies keine Selbstverständlichkeit ist, unter den Stadtzürcher Quartierzeitungen, das haben wir schon einmal erwähnt. Vor einem Jahr haben wir vermerkt, dass wir der Zielsetzung, mehr Bildinformation aus dem Quartiergeschehen, einen entscheidenden Schritt näher seien. Wir hoffen, Sie als Leser oder vielmehr als Betrachter haben bemerkt, dass in dieser Richtung einige Fortschritte erzielt wurden; wenn «Der Högger» sich auch nicht gerade zu einer Illustrierten gewandelt hat. Der Textteil lässt sich sowieso nicht wegdenken, und gerade hier konnten wir im verflochtenen Jahr einiges mehr bieten — nicht nur in quantitativer Hinsicht, sondern das Ziel, mehr aber kurz abgefasste Artikel, wurde nach Möglichkeit angestrebt und wird auch weiterverfolgt. Der Anteil Information aus dem Quartier konnte stark erhöht werden. Diese Trendmeldungen entbehren einer genauen statistischen Untersuchung (kann eventuell noch nachgeholt werden). Eine Statistik, die wir unseren Lesern versprochen haben: jene über den Eingang der Sympathiebeiträge, wurde erstellt. Den Zeitpunkt der Veröffentlichung haben wir immer wieder verschoben, weil der Eingang das ganze Jahr hindurch nie absetzte. Einzig der letzte Beitrag von Fr. 5.—, am 14. Dezember 1978 eingegangen, ist in der Aufstellung nicht berücksichtigt.

Für die erhaltenen Sympathien danken wir recht herzlich. Wir freuen uns auch im kommenden Jahr über jede noch so kleine Sympathiebezeugung und danken zum voraus allen Lesern unserer Högger Quartierzeitung!

Redaktion und Verlag «Der Högger»

Sympathie-Beiträge 1978

4 Beiträge à Fr. 2.—	Fr. 8.—
8 Beiträge à Fr. 3.—	Fr. 24.—
5 Beiträge à Fr. 4.—	Fr. 20.—
164 Beiträge à Fr. 5.—	Fr. 820.—
1 Beitrag à Fr. 5.65	Fr. 5.65
1 Beitrag à Fr. 5.75	Fr. 5.75
9 Beiträge à Fr. 6.—	Fr. 54.—
1 Beitrag à Fr. 6.20	Fr. 6.20
1 Beitrag à Fr. 6.60	Fr. 6.60
6 Beiträge à Fr. 7.—	Fr. 42.—
11 Beiträge à Fr. 8.—	Fr. 88.—
1 Beitrag à Fr. 9.—	Fr. 9.—
364 Beiträge à Fr. 10.—	Fr. 3 640.—
8 Beiträge à Fr. 12.—	Fr. 96.—
1 Beitrag à Fr. 12.50	Fr. 12.50
29 Beiträge à Fr. 15.—	Fr. 435.—
29 Beiträge à Fr. 16.—	Fr. 464.—
1 Beitrag à Fr. 18.—	Fr. 18.—
76 Beiträge à Fr. 20.—	Fr. 1 520.—
2 Beiträge à Fr. 25.—	Fr. 50.—
5 Beiträge à Fr. 30.—	Fr. 150.—
1 Beitrag à Fr. 40.—	Fr. 40.—
2 Beiträge à Fr. 50.—	Fr. 100.—
1 Beitrag à Fr. 100.—	Fr. 100.—
1 Beitrag à Fr. 200.—	Fr. 200.—
732 Beiträge	Fr. 7 914.70

«Der kleine Doktor»

Dies ist bestimmt nicht nötig, wenn wir unsere Beobachtungsgabe ein wenig wirken lassen, und zwar müssen wir gar nicht weit gehen, um einen schönen Vergleichsfaktor zu finden, der uns die Wirksamkeit des Fiebers anschaulich illustriert. Wir wissen alle, dass ein Ofen gut funktioniert, sobald die Abzugsmöglichkeit in Ordnung ist. Ist die Zufuhr der Luft gut, dann können wir die Hitze steigern soviel wir wollen, ohne dass der Ofen dadurch Schaden leiden wird. Ist er aber verstopft, so dass der Abzug nicht stimmt, dann kann eine Gluthitze entstehen, die eine Kompromittierung erzeugt, so dass schwerwiegende Defekte einzutreten vermögen. Wenn von unten nicht immer wieder frische Luft zugeführt wird, dann können die Roste verbrennen. Ist aber der Ofen gut ausgeputzt, so dass die Luft reichlich zirkulieren kann, dann wird auch der Rost nicht zu glühen beginnen und somit innert kurzer Zeit immer wieder erneuert werden müssen.

Verstehen wir nun dieses Bild richtig auf unsere Körperfunktion zu übertragen, dann wissen wir auch, wie wir uns gegen das Fieber zu verhalten haben, denn auch das Fieber ist weiter nichts als gewissermassen ein erhöhter Verbrennungsprozess. Auch beim Fieber müssen, wenn man so sagen kann, die Züge frei gemacht werden. Es muss dafür gesorgt werden, dass nichts staut und komprimiert. Einer dieser Abzüge ist nun der *Darm*, der unbedingt ordentlich funktionieren muss. Auch *Niere* und *Haut* sollten unter allen Umständen gut arbeiten. Das Fieber wird kaum eine unglückliche Auswirkung zur Folge haben, wenn man diese drei Faktoren gut und richtig berücksichtigt. Wenn ein fieberhafter Zustand vorhanden ist, wird man in der Naturheilmethode sofort dafür besorgt sein, den Darm gründlich zu reinigen. Wir werden mit *Klistieren* aus Kräutertee behilflich sein, werden auch *natürliche Abführmittel* anwenden und

diese, sollten sie durch die Einnahme nicht wirksam sein, durch den Darm eingeben.

Ein harntreibendes Mittel wird uns ferner helfen, die Niere anzuregen. Am besten wirkt natürlich *Goldrute* (Solidago). Haben wir diese nicht gleich bei der Hand, dann können wir zu *Zinnkraut* greifen. Auch ein Tee aus *Petersilie*, aus *Zwiebeln* oder *Wacholder* mag seine Wirkung nicht verfehlen. Im Notfall wirkt auch *Hagenbuttenkernltee*, jedoch leider nur schwach, aber es ist immer noch besser, wenigstens diesen anzuwenden, wenn sonst nichts anderes zur Verfügung steht.

Arbeitet die Niere richtig, dann muss auch noch die Haut angeregt werden. Bei fieberhaften Zuständen sollte man immer mit *Wickeln* helfen. Wenn diese Methode unbekannt ist, der sollte einmal einen Wickelkurs besuchen oder eine gute schriftliche Anleitung zur Hand nehmen. Geht man nämlich nicht fachgemäss vor und wickelt man nicht richtig, dann kann man leicht mehr verderben als nützen. Ein einfacher Rumpf- oder Brustwickel sollte allerdings nicht zu schwer sein. Er muss gut anliegen und darf keine Hohlräume aufweisen. Wickeln wir einen Fieberkranken richtig, dann wird sich der gewünschte Schweissausbruch einstellen. Wollen wir dem Patienten in diesem Zustand eine Wohltat erweisen, dann werden wir ihm kalte *Wadenwickel* machen oder *Essigsocken* anziehen. Es wird daraufhin nicht allzu lange dauern, bis eine wesentliche Erleichterung für ihn eintritt, so dass er schlafen kann. Wie einfach ist die natürliche Lösung. Warum soll man denn unbedingt vor lauter Angst und Unkenntnis zu schädigenden Pillen greifen?

In der Natur ist alles viel einfacher als wir glauben. Der Mensch aber ist gewohnt, die Lösung viel zu kompliziert zu suchen. Ihm erscheint etwas Imposantes mit einem lateinisch hochtönenden Namen viel vertrauenserweckender als das einfache Verfahren der Natur. Rascher als es die Natur zustande bringt, muss die Wirkung erfolgen. Allfällig schlimme Folgen, die daraus erwachsen, schreibt man nicht auf das Konto verkehrter Massnahmen. Das Einfache, Natürliche, das jedermann ohne weiteres zu verstehen und im eigenen Hause anzuwenden vermag, ist in Misskredit geraten und verpöht.

Ein weiterer Faktor, den wir während der Fieberzeit beachten müssen, betrifft die *Ernährung*. Ein Fieberkranker hat normalerweise keinen Hunger. Er mag nichts essen und einnehmen. Das natürliche Empfinden sagt ihm, dass er jetzt nichts benötige, sondern mit dem fertig werden müsse, was vorhanden sei, so dass neue Nahrungsaufnahme gar nicht in Frage komme, denn die Organe, die verdauen sollten, sind wie abgestellte Maschinen. Wer daher einen Fieberkranken zum Essen zwingt, der leistet ihm keinen guten Dienst. Vielfach ist man aber gerade dann am meisten darauf bedacht, mit allen Leckerbissen aufzuwarten. Beefsteak mit Ei, weiches Spiegelei mit Käse und andere ungebührliche Zusammenstellungen sollen dem Fiebernden beweisen, wie besorgt man um ihn ist. Auf alle Fälle aber soll wenigstens warme Milch mit etwas Honig nicht fehlen. Im Fieberzustand aber darf man weder Eiweiss noch sonst etwas Schwerverdauliches verabreichen, sondern man muss nur zu Fruchtsäften greifen. Fehlen diese, dann geben wir ein Teelein oder etwas Wasser. Solches kann auf Wunsch auch mit Rohrzucker

gesüsst werden. Es genügt indes bereits schon klares Wasser mit einem Naturmittel. Am besten aber wirken die Fruchtsäfte, weshalb sie auch von Fieberkranken gerne genommen werden. Trauben oder Orangen können wir frisch auspressen, und der frische Saft wird dem Körper Nährsalze und Vitamine verschaffen und ihn auch sonstwie erfrischen. Ein kühler Saft, den der Fieberkranke langsam, schluckweise unter gutem Einspeicheln trinken soll, ist eine wahre Wohltat für ihn. Es ist selten, dass ein Kranker ihn nicht erträgt. Im Notfall kann auch ein guter, alkoholfreier Wein gegeben werden. Sehr vorteilhaft ist auch verdünntes Molkosan.

Naturgemässe Folgen

Wenn wir auf die erwähnte Weise das Fieber ruhig ausklingen lassen, statt es nur zu unterdrücken, dann wird es auch nicht mehr steigen, sondern schön langsam sinken. Es darf nicht rasch zum Verschwinden gebracht werden, sondern nur langsam, denn alles Rasche ist nicht natürlich. Wenn das Fieber steigt, dann bleibt es oben, bis alles verbrannt ist, was verbrennen muss, und erst dann wird es wieder sinken. Das ist der natürliche Werdegang, die normale Kurve. Alles aber, was man nur rasch hinunterdrückt, das unterdrückt man nur, man hebt es nicht auf, wie man glauben mag. Man kann damit nur einen Waffenstillstand erreichen, nicht aber die eigentliche Ursache beheben. Alles was man nicht durch den Schweiss, den Urin und den Stuhl ausgeschieden hat, ist an Giften noch im Körper zurückgeblieben, und dieser Restbestand kann jederzeit wieder aufflackern. Vielleicht hat man mit den wunderbaren Tabletten, mit denen man das Fieber vertreiben wollte, eine Angina unterdrückt. Da man auf diese Weise die Anginagifte nicht aus dem Körper herausgeschafft hat, kann sich die Schädigung wo anders melden und auswirken. Es kann sich eine Herzbeutelentzündung oder ein Gelenkrheumatismus, eventuell auch eine Lungenentzündung melden. Wer hat noch nie erfahren, dass die neuesten Mittel, die eine Krankheit wohl rasch zum Verschwinden gebracht haben, nicht einfach ein anderes Uebel heraufbeschworen haben? Langsam muss auch die Schulmedizin durch die gemachten Erfahrungen einsehen, dass die Wirkung solcher Wundermittel nicht durchgreifend ist. Die Natur verlangt ihr Recht und kann nicht ohne Schädigung umgangen und vergewaltigt werden. Jedes wildlebende Tier weiss besser als wir kultivierten Menschen, was zur naturgemässen Heilung und Wiedergesundung erforderlich ist. Lassen wir uns also in Zukunft nicht mehr durch verkehrte Ansichten und verdorbene Instinkte leiten. Wenn wir die Naturgesetze richtig belauschen und sie dementsprechend auch befolgen, dann haben wir einen guten Wegweiser in kranken Tagen. Unterdrücken wir aber die von der Natur gegebenen Hilfsmittel, dann wird sich die Natur auch entsprechend rächen, und statt einer Heilung haben wir neue Schädigungen zu verzeichnen. Beachten wir also das Fieber als Alarmglocke der Natur, dann brauchen wir uns nicht mehr zu fürchten. Es ist uns dienstbar, wenn wir seine Dienste nicht unterdrücken, sondern sie richtig auszuwerten wissen.

Auszug aus Buch «Der Kleine Doktor» von Dr. h. c. A. Vogel, Herausgegeben im Eigenverlag, 9053 Teufen.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchengemeinde Höngg

4. Advent und Heiligabend 24. Dezember 1978

Gottesdienste

10.00 Kirche: Pfr. Brunner. Kinderhort

Abendmahlsfeier

22.00 Kirche: Pfr. Schneider. Heiligabend-

feier. Antoinette Moos, Sopran,

Heribert Lauer, Violine, und Markus

Schloss, Orgel, musizieren Werke

von Corelli und Bach

Kein Gottesdienst im Schulhaus

Lachenzelg

Kollekte für das Hilfswerk der

Evangelischen Kirchen der Schweiz

(HEKS)

Weihnachten, 25. Dezember 1978

Gottesdienst

10.00 Kirche: Pfr. Stokar. Abendmahlsfeier

Der Kirchenchor singt. Kinderhort

Kollekte für das HEKS

Reformierte Kirchengemeinde Oberengstringen

Gottesdienst

24. Dezember 1978, 4. Advent

10.00 im Kirchengemeindehaus: Pfr. Stokar

Abendmahlsfeier. Mitwirkung von

Hansjörg Vontobel, Blockflöte

22.30 im Kirchengemeindehaus: Heiligabend-

feier, Frau Pfr. Schröder

Mitwirkung des Kirchlichen Sing-

kreises und Jürg Eichenberger, Cello

25. Dezember 1978, Weihnachten

10.00 im Kirchengemeindehaus:

Pfr. Baumann, Abendmahlsfeier

Mitwirkung von Christoph Oswald,

Trompete

Kollekte am 24. Dezember (10.00) für

die Evang. Missionsgesellschaften

KEM

Kollekten am Heiligabend und am

Weihnachtstag für das HEKS,

Zwischenkirchliche Hilfe

Keine Jugend- und Kindergottes-

dienste

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist

Samstag, 23. Dezember 1978

8.00 Heilige Messe

18.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer/Vikar)

19.15 Heilige Messe mit Predigt

Sonntag, 24. Dezember, Heiligabend

Vierter Adventssonntag, Taufsonntag

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt

Taufgottesdienst

11.00 Heilige Messe mit Predigt

(Kinderhütendienst Club 1)

Der Gottesdienst um 19.00 fällt aus

22.00 bis 22.45 Beichtgelegenheit

(Pfarrer/Vikar)

23.00 Mitternachtsgottesdienst

11.00 Santa Messa in italiano nella sala

sotto la chiesa

Opfer: Für das Kinderspital

Bethlehem

Montag, 25. Dezember 1978

Hochfest der Geburt des Herrn —

Weihnachten

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt

Orchestermesse

Pastoralmesse in G von Kempter

Christe Redemptor v. B. Breitenbach

11.00 Heilige Messe mit Predigt

(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt

Dienstag, 26. Dezember 1978

9.00 Heilige Messe

11.00 Heilige Messe

Mittwoch, 27. Dezember 1978

9.00 Legat Katharina Schmidt

Donnerstag, 28. Dezember 1978

Unschuldige Kinder

9.00 Heilige Messe

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse

Sonntag, 24. Dezember 1978

9.30 culte, pasteur G. Riquet

9.30 garderie

10.30 après-culte

9.30 culte, sainte Cène

pasteur B. Ernst

Montag, 25. Dezember 1978

9.30 culte, sainte Cène

pasteur F. Périllard

offrande: EPER

9.30 garderie

10.30 après culte

Vereinsnachrichten

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock.

Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab

13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky,

staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehr-

erin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung:

Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Unsere Proben fallen während der Weih-

nachtszeit aus. Wir treffen uns wieder am

Mittwoch, 3. Januar 1979, 20.00 Uhr, im

Kirchengemeindehaus. — Der Vorstand des

Frauenchors wünscht allen Ehren-, Passiv-

und Aktivmitgliedern recht frohe Festtage.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für

Kreis 10: Frau S. Oliel, Telefon 64 32 86,

Montag bis Freitag 8.00 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Dojo Dienstag, Mittwoch Judo

Training Donnerstag Jiu Jitsu

Ackersteinstrasse 190 Aikido

Auskunft Telefon 56 60 13

Judo für Kinder

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.

Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch.

Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akade-

mischen Sportverbandes Zürich. Anmel-

dung: Telefon 844 27 31.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige.

Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im

Monat im Restaurant 4 Wachten, Wip-

kingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon

56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tou-

renobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-

gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen

Schufferien). Streicher und Bläser sind

stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-

radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder

Telefon 56 05 41.

Radfahrer-Verein Höngg

Donnerstag, 21. Dezember 1978: Kondi-

tionstraining. Beginn: 20.00 Uhr, Turnhalle

Imbisbühl.

Dienstag, 26. Dezember 1978: Marsch nach

Waldegg, Felsenegg. Besamung: 13.30

Uhr, Tramendstation Triemli. Treffpunkt:

Ab 16.00 Uhr, Rest. Felsenegg. — Die Auto-

fahrer treffen sich um 15.00 Uhr bei der

Selbahnstation Felsenegg in Adliswil. Ge-

meinsamer Marsch zur Felsenegg.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360.

Rhythmik-Gymnastik mit Musik für kleine

Kinder ab 3 Jahren: Freitag 16.30—17.20

Uhr. — Jazz-Gymnastik für Kinder ab 10

Jahren: Freitag 17.30—18.20 Uhr. — Jazz-

Gymnastik für Erwachsene: Montag 19.00—

19.50 Uhr und 20.00—20.50 Uhr. — Leiterin:

Erja Müller, Turntrainerin des Akademi-

schon Sportverbandes Zürich. Anmeldung:

Telefon 844 27 31.

Samariterverein

Krankmobilen-Magazin Höngg, Acker-

steinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Oeff-

nungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis

11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag). —

Neu: ab Januar 1979 auch Dienstag 18.00

bis 19.00 Uhr. (26. 12. und 2. 1. geschlos-

sen.)

Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder,

dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Für menschliche Werte — das Leitmotiv der CVP

Leitsätze, oder moderner ausgedrückt Slogans, leiden heutzutage an Glaubwürdigkeit. Zu viele Schlagworte dienen auch in der Politik lediglich als Deckmantel und Ersatz für politische Haltung und Grundsätzlichkeit. Dies erklärt auch, warum viele Mitbürger der Ansicht sind, dass zum Beispiel die Präambel zu unserer Bundesverfassung «Im Namen Gottes, des Allmächtigen» unzeitgemäss und überholt sei. Dabei wollten die Gründer der Eidgenossenschaft damit ihre Haltung zur neuen Gemeinschaft zum Ausdruck bringen.

Das Leitmotiv der Christlichdemokratischen Volkspartei «für menschliche Werte» ist nicht als Wahlschlager gedacht. Diese Aussage soll vielmehr die Haltung unserer Partei festlegen, auf die sie ihre politische Tätigkeit verpflichten will. Diese Verpflichtung bedeutet, dass die CVP und ihre Exponenten nicht die Absicht auf Profilierung in den Vordergrund stellen, sondern ihren Einsatz an der christlichen Grundhaltung orientieren wollen. Unsere politischen Forderungen haben sich danach zu richten, ob sie für den einzelnen Menschen mehr Freiheit und persönliche Entfaltungsmöglichkeiten bringen. Oder anders ausgedrückt: Wir dürfen nicht immer fragen, was ankommt, sondern vielmehr das tun, worauf es ankommt.

Die CVP hat seit jeher eine fortschrittliche Familienpolitik als eine Hauptaufgabe der Partei bezeichnet. Erst kürzlich hat der bekannte Professor Emil Küng aus St. Gallen in einer Analyse zum sozialen Wandel von Gesellschaft und Staat in der Schweiz festgehalten, dass es dabei bleibe, dass die Familie die Urzelle der Gesellschaft sei und wenn hier ein Versagen vorliege, der soziale Wandel auf falsche Bahnen gerate.

Die in letzter Zeit von der CVP-Kantonsratsfraktion eingebrachten parlamentarischen Vorstösse, wie die Forderung nach höheren Kinderzulagen, mehr Steuergerechtigkeit für die Familie, verbesserte Voraussetzungen für eine zeitgemässe Erwachsenenbildung, eine bessere und frühzeitige Aufklärung unserer Jugend über die Gefahren der Drogensucht usw., gehen von der Überzeugung aus, dass günstige Rahmenbedingungen dazu beitragen können, Lebensqualität, Lebensbejahung, Hoffnung zu fördern. Weder die Politik noch der Staat können einfach von uns unsere Ängste vor Verlust des Arbeitsplatzes, vor Einsamkeit, vor ständiger Verknappung der Rohstoffe und Energiequellen nehmen. Aber unsere Politik kann dazu beitragen, diese Ängste abzubauen. Selbstverständlich ist auch die Familie als kleinste Zelle menschlicher Gemeinschaft der Wandlung unterworfen. Ursprüngliche Aufgaben, wie die Vermittlung von Wissen und Bildung, sind teilweise durch die Schule abgelöst worden. Andererseits bedarf der Mensch in der heute technisierten Umwelt mehr denn je der Geborgenheit, des Heimes. Ehe und Familie sind auf staatlichen Schutz angewiesen.

Ein weiteres Anliegen unserer Partei ist die wirksame Förderung einer breiteren Streuung des Grundeigentums. Wir alle brauchen einen materiellen Freiheitsraum, um aus eigener Initiative unser Leben entfalten zu können. Das Anliegen ist aber ohne gelebte Solidarität nicht zu verwirklichen. Solidarität bedeutet, dort zu helfen, wo kein Eigennutz mehr vorliegt. Verschiedene parlamentarische Vorstösse unserer Fraktion fordern wirksame Massnahmen, damit die fortsetzende Abnahme des Anteils an Grund und Boden des einzelnen und der Familie endlich gestoppt wird. Wir sind gegen die Verstaatlichung des Grundeigentums, aber wir sind noch vielmehr gegen eine einseitige Konzentration von Grund und Boden bei einigen mächtigen juristischen Personen.

Anton Killias, Kantonsrat

Für Ihren Sympathie-Beitrag für die Quartierzeitung «Der Höngger» danken wir Ihnen bestens. Bitte benützen Sie dazu den beiliegenden Einzahlungsschein, mit dem violetten Aufdruck «Sympathiebeitrag pro 1979 für den «Höngger»». Unsere Abonnenten bitten wir, die in den nächsten Tagen ankommende Briefpost zu beachten. Besten Dank!

Redaktion und Verlag «Der Höngger»

Frau sein heute

Ueberdenken der Rolle Hausfrau, Partnerin und Mutter

Welche Frau überfällt nicht manchmal das Gefühl, in der täglichen Routine zu ersticken? Wer sehnt sich nicht ab und zu nach mehr Freiheit, Selbständigkeit und Selbstverwirklichung?

Eine Standortbestimmung ist der erste Schritt dazu. Wer bin ich? Wo stehe ich? Wo will ich hin?

Dieser Kurs richtet sich an Frauen jeden Alters, an verheiratete und alleinstehende, die sich mehr Klarheit über ihre Lebenssituation verschaffen möchten. In gemeinsamen Gesprächen und verschiedenen Übungen wollen wir versuchen, unser Verhalten, unsere Gefühle und Bedürfnisse besser wahrzunehmen.

Kursleitung: Renée Schneeberger und Margrit Widmer. Zeit: Jeweils Donnerstag, 20 bis 22 Uhr. Beginn: 18. Januar 1979. Dauer: 8 Abende. Kosten: Fr. 40.—. Ort: Freizeitanlage Buchegg. Anmeldung bis spätestens Dienstag, 16. Januar.

Wir gratulieren

Wartezeit, das heisst Advent. Hast Du noch Zeit zu warten, heut', wo alles hastet, alles rennt? Nimm Dir die Zeit um einmal still zu halten, kannst Du wohl noch zum Dank die Hände falten? Zünd' das Adventslicht an, das Dir den Weg zum Guten weist, es ist das Licht, das zeigt was Nächstenliebe heisst. Ein Licht, das Hass und Streit verjagt und Ja zur Liebe und zur Freude sagt. Siehst Du, wie hell das Licht jetzt brennt, frohe Zeit, das heisst Advent.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wie schön ist es, dass Sie Ihren Geburtstag im Advent feiern dürfen, wir hoffen von Herzen, dass das Adventslicht bei Ihnen brennt und es hell um Sie werden darf und dass Sie glücklich und froh Ihr Geburtstagsfest begehen dürfen. Für das neue Lebensjahr wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, Gesundheit und Gottes Beistand.

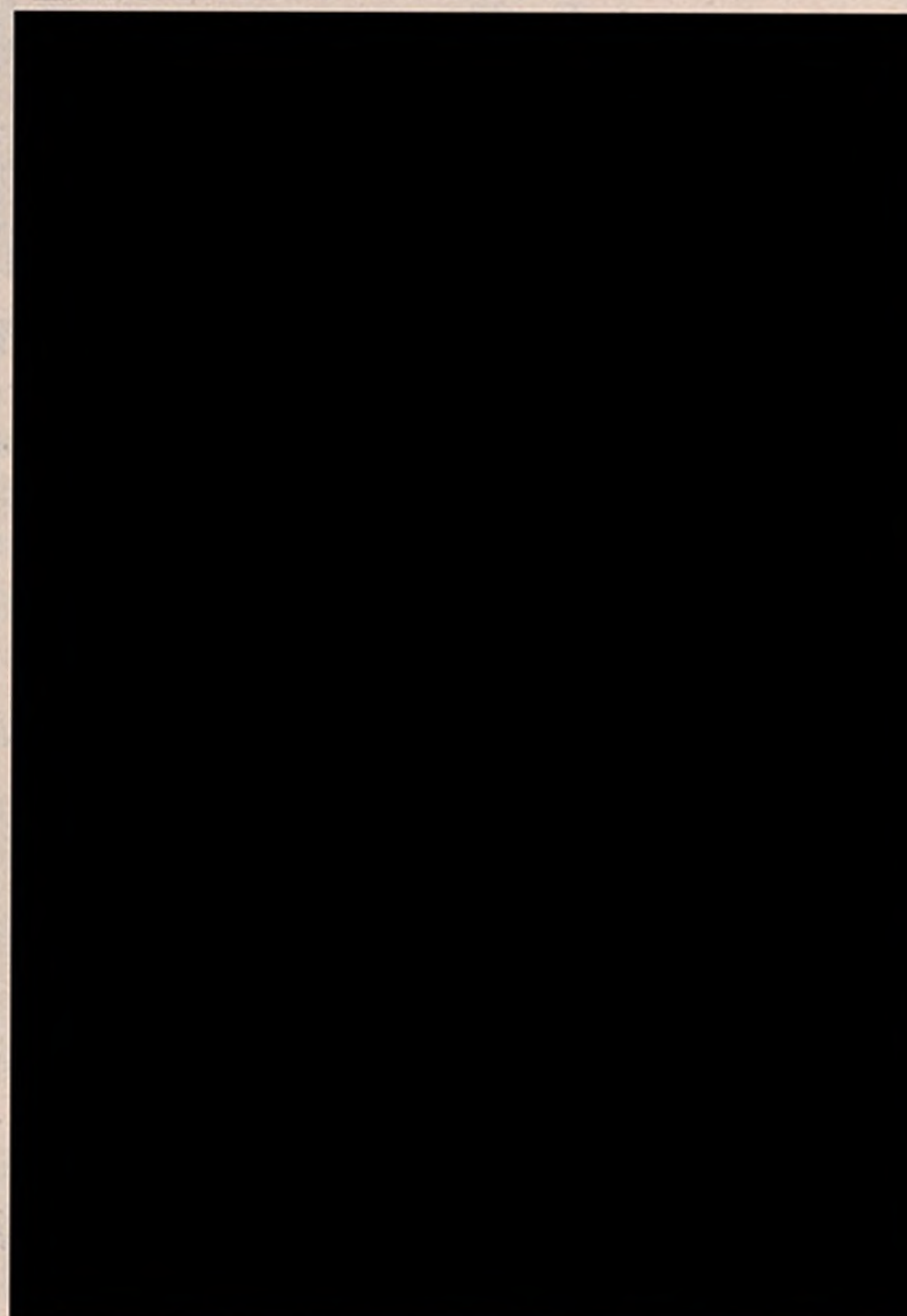
28. Dezember: Frau Klara Geiger, Regensdorferstrasse 15, 80 Jahre.

30. Dezember: Frau Juliane Nater, Limmattalstrasse 366, 80 Jahre.

Herzliche Geburtstagsgrüsse

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Der Höngger»

Zivilstandsnachrichten



Der Furkatunnel und das Kraftwerk Gletsch

Schon wieder reichen die Kredite für den Furkatunnel nicht. Anstatt 18 Millionen sollen nun 83 Millionen Franken Zusatzkredit notwendig sein, damit das Projekt vollendet werden kann. Dabei kann man heute noch keineswegs von einer Schlussabrechnung sprechen. Möglicherweise werden später weitere Zusatzkredite verlangt werden. Das Parlament und die Steuerzahler müssen sich betrogen vorkommen.

Hinter der Furkatunnel-Affäre stehen handfeste Interessen, die allerdings bis jetzt meist verschwiegen wurden. Seit rund vier Jahrzehnten besteht das Projekt eines Kraftwerkes in Gletsch. Da man an der Wirtschaftlichkeit zweifelte, wurde es nie verwirklicht. Heute hat sich die Situation geändert. Atomkraftwerke liefern rund um die Uhr gleichviel Energie, auch in der Nacht, wenn nur wenig benötigt wird. Um diese Bandenergie zu speichern, wird mit der Ueberschussleistung Wasser von einem tiefliegenden in einen höheren See gepumpt. Als Speicherkraftwerk wäre das Projekt Gletsch mit seinen drei Stufen Oberwald, Gletsch und Totensee hervorragend geeignet. Kein Wunder, möchte die Elektrizitätswirtschaft das Kraftwerk Gletsch bauen.

Damit das Projekt verwirklicht werden kann, muss allerdings eine Vorbedingung erfüllt sein: das heutige Trasse der Furka-Oberalp-Bahn würde durch den Stausee Gletsch überflutet und müsste deshalb verlegt werden. Der Furka-Basistunnel erleichtert die Situation für den Bau des Kraftwerkes enorm. Und vor allem werden die Kosten für die Verlegung der Bahnlinie vom Steuerzahler berappt und nicht von den Erbauern des Pumpspeicherwerkes: immerhin ein Betrag von 250 bis 300 Mio Franken. Die Verantwortlichen streiten den Zusammenhang zwischen dem Kraftwerk Gletsch und dem Furkatunnel zwar ab, aber sogar die Kommission für Umweltfragen der Schweizerischen Volkspartei (SVP) konnte sich «des Eindrucks nicht erwehren, dass der Bau des Furkatunnels in direktem Zusammenhang mit dem geplanten Pumpspeicherwerk Gletsch steht, weshalb von einer Salamitaktik gesprochen werden kann.» Bundesrat Bonvin, der den Furkatunnel gegen die Bedenken des Parlamentes durchgepeitscht hat, kann sich die Hände reiben: Bonvin ist heute Verwaltungsrat der Elektrowatt.

Gesucht Person, die

Spanischstunden erteilt

für Anfänger.
Bitte melden an

Telefon 56 05 17

Achtung: Bewohner vom Quartier Höngg, Meierhofplatz und Gegend Michelstrasse

Unser «Tigi», Tigerkater, 8 Monate alt, ist entlaufen. Bitte melden Sie sich bei Fam. Hartmann, Segantini-strasse 190a, Tel. 56 14 66. Guter Finderlohn wird zugesichert.

Unseren Aktiven, Passiven, Gönnern und Kunden des Krankenmobilen-Magazins danken wir für ihre Treue.

Wir wünschen allen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

SAMARITERVEREIN ZÜRICH-HÖNGG und KRANKENMOBILIEN-MAGAZIN

Vorstand und Verwaltung

R. SPILLMANN TRANSPORTS ZÜRICH
Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/42 47 39

DRUCK-SACHEN FÜR PRIVAT

Visitenkarten
Briefbogen
Memos
Couverts
Vermählungs- und Geburtsanzeigen
Trauerdrucksachen

Gediegen
rasch und
preiswert

Buchdruckerei AG
Höngg
Pflingstweidstr. 6
Zürich
Telefon 44 55 31

Sans soucis

Zu jeder Zeit das ideale Geschenk für alle Pflegebewussten. Das Jahresabonnement für Ihre Schönheit. 12 Behandlungen für Fr. 495.— oder Einzelgutscheine.

Studio Salvis, dipl. Kosmetikerin
Vorhaldenstrasse 5, Zürich-Höngg

Telefonische Voranmeldung bitte an
01/56 30 02 oder 01/740 98 08,
Frau Wiederkehr-Salvis verlangen.

Fägerhaus Waidberg
Restaurant O. Gerdes
Waidbadstr. 151
8037 Zürich
Tel. 01 42 47 50

Silvester-Festmenü
Fr. 58.— inkl. Tanz
Hauspastete
Sauce Cumberland
★
Consommé Sherry
★
Salat Mimosa
★
Kalbssteak
Gemüsegarnitur
Hausgemachte Spätzli
★
Coupe Silvester
Tanz und Unterhaltung
mit dem beliebten Duo
Biggi John.
An sämtlichen Festtagen
ganztags ab 10 Uhr offen.
Bitte jetzt schon Tisch
reservieren.

HF Fernsehreparaturen
H. Fawer
Sonder-Kanalturner für Rediffusions-Anlage
Radio-Television
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Telefon 56 57 00
ab Fr. 128.—

Val Bavona

Schon gehört — ein Tal im Tessin, natürlich. Hermann Jakl, Maler, hat vor Jahresfrist ein Buch über das herrliche Tessiner Bergtal mit seinen wichtigen Bergen verfasst und mit vielen Illustrationen versehen. Nun hat der gleiche Künstler einen zweifarbigen Wandkalender, Format 21x34,5 cm, geschaffen, mit 24 Zeichnungen aus dem Tessin. Das kleine Kunstwerk, bestens geeignet als Geschenk, kann ab sofort beim Autor bestellt werden. Kosten Fr. 19.— inklusive Porto und Verpackung.



Einsenden direkt an:

Hermann Jakl
Forchstrasse 166
8032 Zürich

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Tegflor
**GLANZMANN TEPPICHE
 ZÜRICH-AFFOLTERN**
 Wehntalerstr. 540 8046 Zürich ☎ 01/57 08 14
 Bus 62, 74, 49 Zehntenhausplatz
 Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

NEU: MAROC
 1500 g/m² Schurwolle 420 cm breit, Fr. 59.-
 für leichte Pflege - grosse Beanspruchung
 lange Lebensdauer - Aparte Naturtöne
 Verlangen Sie Muster,
 kostenlose Heimberatung,
 Montage durch eigenes Fachpersonal.

Ihr Tegflor-Spezialist
stamflor
 Sicherheit für
 gute Wahl

Wollsiegel-Qualität:
 Darauf können Sie
 sich verlassen.



STAMFLOR
 ist schallschluckend, gut isolierend,
 lichteht, herrlich warm, mottensicher
 und mühelos zu pflegen.
 Bis 420 cm breit nahtlos.

Nylon	420 cm	m ²	15.-
Acryl	420 cm	m ²	22.50
Wolle 1000	420 cm	m ²	29.50
Acrylar Kingtivist	420 cm	m ²	42.50

Probleme mit Ihrer Wertschriftenverwaltung?

Die fachmännische Betreuung Ihrer Wertpapiere beginnt mit dem Wertschriftendepot.

Es verbindet die sichere Aufbewahrung der Wertpapiere mit der Entlastung von sämtlichen Verwaltungsarbeiten.

In einem ersten Gespräch sagen wir Ihnen gerne, was wir dem Inhaber eines Wertschriftendepots an Sicherheit und Service bieten.

Ihr Anlageberater

 Schweizerische Bankgesellschaft
 Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
 Telefon 56 44 35

Reform- und Diätprodukte
Biotta-Gemüse
Bio-Früchte
Holle-Brote
Sunn-Ei
Aryana-Brote

hauser
 DROGERIE UND LEBENSMITTEL
 Wieslergasse 8
 Telefon 56 83 30

JUDO für Buben und Mädchen

Neue Anfängerkurse beginnen ab Montag, den 8. Januar 1979 für Kinder ab 7 Jahren.
 Kursgeld monatlich Fr. 20.—.
 Wegen begrenzter Teilnehmerzahl ist frühzeitige Anmeldung von Vorteil.

JUDO-CLUB HÖNGG, Ackersteinstr. 190, 8049 Zürich
 Telefon 56 60 13 / 844 21 65

BAZAR

Jeden Samstag vor Weihnachten
 Nie so billig! Neu und Antik.
 Escher Wyss-Platz (Wipkingen)
 Offen 10—16 Uhr

Zu vermieten an der Imbisbühlstrasse

Garage

für 3 bis 5 Monate.
 Fr. 90.— monatlich.
 Telefon 750 36 62, abends

NEU WICHTIG

«Der Höngger» wird im Offset gedruckt. Als Druckunterlagen benötigen wir ab sofort: Offsetfilme (Raster 34) oder reprofertige Vorlagen.

Primar- und Sekundarlehrerin gibt

Nachhilfestunden

in Deutsch und Französisch.

Telefon 56 16 81 oder 720 82 58

Per sofort abzugeben wunderschöner

Louis-Philippe-Tisch

sowie 6 dazupassende Stühle. Bei Sofortwegnahme billigst.

Telefon 057/5 44 82
 12.15—13.00 oder ab 19.00

★ Jeans ★ Ranch ★

Weihnachtsgeschenk

Alle Marken
Manchesterhosen und Jeans

Fr. 59.—

Pullover

Fr. 25.—

Markenblusen

Fr. 39.—

Buntfaltenhosen

Fr. 69.—

Kissling's Jeans-Ranch

Limmattalstr. 232
 Tramhaltestelle
 Zwielfplatz
 Telefon 56 51 95

Öffnungszeiten:
 Mo 14.00—18.30 Uhr
 Di bis Fr

10.00—12.00 und
 14.00—18.30 Uhr
 Sa 9.00—16.00 Uhr

★ Jeans ★ Ranch ★

ETH-Student (verheiratet) sucht ruhige

3-Zimmer-Wohnung

Tel. 42 16 00 (int. 35)

Kunstmalerin sucht in Höngg

3 einfache Räume evtl. alte Wohnung mit Heizmöglichkeit

(Rohanschluss für Ölheizöfen)
 Telefon 56 25 25



Mülihalde Höngg

MENU
 26. Dezember

Flädli- und
 ☆☆☆

Beinschinken
 Bohnen
 Petersilienkartoffeln
 Fr. 16.50
 ☆☆☆

Kalbssteak mit Pilzrahmsauce
 Nudeln
 Gemischter Salat
 Fr. 21.—
 ☆☆☆

Dessert
 Cassata
 oder
 Crème Caramel
 ☆☆☆

Reservation erwünscht

Telefon 56 70 40
 B. Bachmann

RESTAURANT WARTAU HÖNGG

Tel. (01) 56 71 36

Am 24. Dezember geschlossen.
 Wir wünschen Ihnen, liebe Gäste,
 fröhliche Weihnachten.
 Ihre Familie Sulser
 und Mitarbeiter
 4 Kegelbahnen

Terinne- und Bordeaux-Wein-Wochen

bis Ende Dezember

Öffnungszeiten über die
 Weihnachtstage:

25. Dezember

11.00 bis 18.00 Uhr

24. Dezember

9.00 bis 18.00 Uhr

23. Dezember

ganzer Tag geschlossen

RESTAURANTS

Zur Waid

Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
 Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fachteam repariert prompt + zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
 Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

44 14 14

KONFITOREI ★ CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN

Weiherrsteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Über die Festtage drei Tage ohne Brot?

Da in meinen Augen Brot kein Kundenfänger, sondern ein tägliches Nahrungsmittel ist, habe ich mich entschlossen, am 26. Dezember und am 2. Januar immer einen Laden mit beschränktem Brotsortiment offenzuhalten.

KONFITOREI ★ CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN

Weiherrsteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Am 26. Dezember geöffnet:

in **Wipkingen**, Rosengarten-/Lehenstrasse von 8.00 bis 9.00 und 10.30 bis 12.30 Uhr

Am 2. Januar geöffnet:

in **Höngg**, Limmattalstrasse 276 von 8.00 bis 12.00 Uhr

Mein Geschäft im Flughafen ist nur am 25. Dezember geschlossen, an den übrigen Tagen sind wir zu Ihrer Verfügung.

KONFITOREI ★ CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN

Weiherrsteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Wollen Sie unser Gesamtsortiment kennenlernen, sind wir das ganze Jahr in allen drei Verkaufsstellen mit erstklassiger Ware für Sie da.

KONFITOREI ★ CONFISERIE

Steiner ZÜRICH

WESTTANGENTE WIPKINGEN

Weiherrsteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Zusammen mit meinen Mitarbeitern wünsche ich Ihnen frohe Festtage.

Ruedi Steiner

KONFITOREI ★ CONFISERIE

Steiner ZÜRICH